

Inhalt

Vorwort	II
1. Das Epistemische und das Normative – oder: Hat das Soziale als solches einen ethischen Aspekt?	12
1.1 Der kommunikative Text und der Diskurs	12
1.2 Die Nähe und die Immanenz des Diskurses und die Distanz und die Differenz.	16
1.3 Die zwei Richtungen der Sinndimension	17
1.4. Die Mitte: das Medium	19
1.4.1 Was ist ein Medium?	19
1.4.2 Die Struktur von Medialität, die Bildlichkeit im Text und das Problem der Individualität im Netz	26
2. Gesellschaft und Seele (äußerer und innerer Anderer)	29
2.1 Gesellschaftsleben und Seelenleben	29
2.1.1 Neuformulierung der Begriffe »Seele« und »Gesellschaft«	29
2.1.2 Soziologie und Sozialphilosophie zur Frage der Normen und Werte	34
2.2 Der Strukturwandel von Individualität	41
2.2.1 Das Individuum: unteilbar und unendlich	41
2.2.2 Das Individuationsprinzip.	43
2.2.3 Die Einzigkeit des Individuums	44
2.2.4 Die Gesellschaftlichkeit des Individuums	50
2.2.5 Der Wert des Individuums – Dauer oder Verlust?	53
2.2.6 Fremdheit und Individualität.	54
2.2.7 Individualität als Abweichung	56
2.2.8 Die Dialektik von Globalisierung und Regionalisierung	57
2.2.9 Die Freiheit des Individuums.	58
2.2.10 Die Freiheit des Individuums (Fortsetzung)	70
2.2.11 Individualisierung als Belastung	72
2.3 Mitte, Mit	77
2.4 Mittler – Engel z.B.	87
2.5 Differenz und Verführung / Ereignis	103
2.5.1 Das Einheitsdenken	103
2.5.2 Differenz	138
2.5.3 Die Verführung	147
2.5.4 Verführung als Verschränkung	151
2.5.5 Verführung als Sichtbarkeit des Abgrunds.	154

2.6	Das Labyrinth	162
2.6.1	Das Verführerische des Labyrinths	162
2.6.2	Die Wendeltreppe nach oben und nach unten	168
2.6.3	Abgrund oder Leitfaden	169
2.6.4	Kein Außen, kein Mittelpunkt – nur ein Tanz	171
2.7.	Nomadistik	173
2.7.1	Kant und die Nomaden.	173
2.7.2	Das Wagnis	174
2.7.3	Nomaden verteilen neu	177
2.7.4	Die nomadische Affirmation	179
3.	Der soziale Umgang mit Zeit	181
3.1	Synchronisationen: Philosophie der Geschichten	181
3.1.1	Geschichtsphilosophie der Identitätsbildung durch Synchronisation	182
3.2	Kontinuitätsbrüche: Ereignisse	185
3.3	Versprechen, Vergessen, Vergeben	194
3.4	Kultur, Ökonomie – und Muße	197
3.5	Neuigkeiten und Abgründe	216
3.5.1	Neuigkeiten	216
3.5.2	Abgründig Neues	229
3.5.3	Das Neue des Neuen	244
3.6	Zeit der Gabe.	249
3.7	Temporalität der Macht	251
4.	Randonnée unter den Formen des Sozialen	254
4.1	Rhizome und organlose Körper	254
4.2	Vom Familienvater zum Schauspieler.	265
4.2.1	Exkurs zu Rousseau	273
4.2.2	Tradition der Philosophie des Schauspielers in der Folge von Diderot	278
4.3	Menschen und Politiker	287
4.3.1	Staaten in Moderne und Spätmoderne	305
4.3.2	Das Einheitsdenken	330
4.3.3	An-archie	333
4.3.4	Die Welt	333
4.3.5	Das Individuum.	334
4.3.6	Arché und Hierarchie	335
4.3.7	Autopoietische Systeme.	339
4.3.8	Märkte	340
4.4	Vom Ende der Staaten und der Dominanz des Ökonomischen.	343
4.4.1	Vom Monotheismus zur vernünftigen politischen Ordnung	344
4.4.2	Die kapitalistische Ordnung	349

4.4.3	Das Subjekt der Postmoderne?	352
4.4.4	Der Sieg der Ökonomie in der Globalisierung	357
4.5	Praxis ohne Subjekt	361
4.6	Virtualisierung von Sinn.	366
4.6.1	Zum Sinnbegriff	366
4.6.2	Die Illusion – die Lüge	369
4.6.3	Imaginär / virtuell	372
4.6.4	Identität?	374
4.6.5	Und die Realität?	374
4.6.6	Vorgriff > Aufschub (Erwartungen)	375
4.6.7	Sinn in Erotik und Ästhetik	377
4.7	Ethik	381
4.7.1	Ethik, allgemein betrachtet	381
4.7.2	Ethik, konkret	389
4.8	Nomadologie	403
4.9	Gefahren und Risiken	408
5.	Das Politische und die Gewalt.	412
5.1	Verrechtlichung und die sukzessive Tilgung der ursprünglichen Gewalt – Rechtssetzung als Gewalt	412
5.1.1	Der Mythos der ursprünglichen Gewalt	412
5.1.2	Subjektkonstitution im Recht	421
5.1.3	Rechtspositivismus	422
5.2	Das Politische und die Politik: Aktion und Institution	426
5.2.1	Verunsicherungen	426
5.2.2	Zum Begriff der Politik und dem begrifflichen Unterschied zum Politischen	428
5.2.3	Das Politische	430
5.2.4	Einige Flexionen des Politischen	431
5.2.5	Mikro-Politik	435
5.2.6	Philosophie des Sozialen anstelle Großer Politik	436
5.2.7	Dem Politischen eine Netzstruktur geben	437
5.3	Gewalterleben und Gewalthandeln	439
5.3.1	Methodische Vorbemerkung	439
5.3.2	Erste Unterscheidung von Gewalthandeln und Gewalterleben	440
5.3.3	Handeln und Gewalt.	442
5.3.4	Möglichkeiten und Freiheiten	445
5.3.5	Die Ordnung und die Monopolisierung der Gewalt	449
5.3.6	Serien und Macht	468
5.3.7	Der kommunikative Text und die Gewalt	471
5.3.8	Personale und strukturelle Gewalt.	475
5.3.9	Gewalterleben und Krankheit	478
5.3.10	Schweigen	501
5.3.11	Prozessbewältigungen	506

5.4	Moralisierungsschübe	507
5.4.1	Problemaufriss	508
5.4.2	Die Universalisierung von Moral	509
5.4.3	Lokalität, Relativität und die Moral des Gartens	510
5.4.4	Der Widerstand	511
5.4.5	Moral im kommunikativen Text	512
5.5	Macht und Gewalt	522
5.5.1	Verstehen und Missverstehen von Macht und Gewalt	522
5.5.2	Die Macht (Gewalt?) der Wahrheit	523
5.5.3	Macht und Gewalt in Sicherungsfunktion	524
5.5.4	Weiter so: die Machenschaften	526
5.5.5	Sicherheit durch den Staat	526
5.5.6	Sind Macht und Gewalt also vielleicht überflüssig?	527
5.5.7	Textualität	528
5.6	Handlungskontinuitätssicherung	529
5.6.1	Möglichkeitsräume	532
5.7	Être-en-commun	535
5.7.1	Abkehr von der klassischen Ontologie	535
5.7.2	Die Grund-Lage	536
5.7.3	Einige Schwierigkeiten	537
5.7.4	Politische Konsequenzen des Gemeinsam-seins	537
5.7.5	Verbrüderung und/oder Solidarität als Ende der Großen Politik?	538
5.8	Der Andere im Text: soziale Reflexion	564
5.8.1	Die Textualität des Anderen	565
5.8.2	Die Problematik des Subjekts	568
5.8.3	Das Neutrum	569
5.8.4	Reflexion der Reflexion	571
5.9	Gesellschaft und die Sphären der Machtentfaltung	572
5.9.1	Sicherung von Freiheit	572
5.9.2	Herrschaft und Hierarchie	577
5.9.3	Ökonomie	578
5.9.4	Also: Wo bleibt die Freiheit?	580
5.9.5	Noch einmal: die Macht	583
5.9.6	Der Staat und sein Ende	585
5.9.7	Diskursivitäten	588
5.10	Der Dritte: Beobachter und Störer	589
5.10.1	Zweiheit / Dreiheit	589
5.10.2	Der Beobachter	591
5.10.3	Gemeinsamkeit	592
5.10.4	In der Mitte: die Leere	592
5.10.5	Der Ausschluss des Dritten	593
5.10.6	Wer stört?	593

5.11	Die politische Konstruktion von Fremdheit und Feindschaft	594
5.12	Verführung.	598
5.12.1	Verführbarkeit im Politischen	598
5.13	Öffentlichkeit.	603
6.	Übergänge und Über(-)setzungen.	604
6.1	Übergänge	604
6.1.1	Kant, Lessing, Kierkegaard, Heidegger	604
6.1.2	Das Problem der Übergänge und Übersetzungen	618
6.1.3	Rationalität im Übergang	629
6.1.4	Störungen der Normalität.	632
6.1.5	Diskontinuierlicher Übergang	635
6.1.6	Übergang im Schreiben (Text sensu stricto)	635
6.2	Übersetzung	636
6.2.1	Schrift-Übersetzung	636
6.2.2	Bodenlosigkeit	640
6.2.3	Bereicherungen	646
6.2.4	Vorbilder	650
6.2.5	Pluralität	656
6.2.6	Störungen (Fortsetzung)	658
6.2.7	Die Sprache der Dinge übersetzen	659
6.3	Berührungen und Schwellen	661
6.3.1	Sinnlichkeit	661
6.3.2	Die Sozialität von Berührung.	665
6.3.3	Sehen und Denken.	667
6.3.4	Das Unberührbare.	669
6.3.5	Die Schwelle	670
6.4	Perspektivik	673
6.4.1	Alles im Blick	673
6.4.2	Noch einmal: Petrarca und der Frosch	680
6.4.3	Spiegelungen	686
6.4.4	Egalisierung	689
6.4.5	Literatur	693
6.4.6	Das Unsichtbare	697
	Nachwort	699
	Literatur	702
	Sach-Index	738
	Personen-Index	747